



FiBL

## Bio-Soja-Anbau 2017: Marktinformationen

Die Anbaufläche für Speisesoja muss 2017 verringert werden, da der Absatz geringer ausfällt als zuvor angenommen. Die betroffenen Produzenten sind von Prokana/Rytz informiert worden, nach welchen Kriterien die Vertragsmengen für die Ernte 2017 festgelegt wurden.

Wichtig ist, dass der Produzentenpreis von 223.50 unverändert beibehalten werden kann. Es wird intensiv daran gearbeitet, mit den Marktpartnern die Nachfrage von Biospeisesoja für die darauffolgenden Jahre weiterzuentwickeln.

### Biofuttersoja auch möglich

Als Ergänzung zum Speisesoja kann ab 2017 Futtersoja angebaut werden. Der Preis wird bei ca. CHF 115/dt liegen, abhängig von der Höhe des Förderbeitrags von Bio Suisse (2016 = CHF 15) und der Marktpreise für europäischen Biosojakuchen im Herbst 2017.

Für Futtersoja wird vom Bund wie für Speisesoja ein Kulturbeitrag von CHF 1000/ha bezahlt. Trotzdem ist der Deckungsbeitrag von Futtersoja um etwa CHF 1500/ha tiefer als derjenige für Speisesoja.

### Interessant für die Fruchtfolge

Der Futtersoja kann aber helfen, die Fruchtfolge mit Leguminosen anzureichern. Bei viehlosen oder viehschwachen Betrieben sind Kulturen, die keinen Stickstoff benötigen, immer sehr gesucht.



Soja hacken im Juni. Bild: Matthias Klais, FiBL

Auch Soja aus Umstellung kann übernommen werden.

Somit ist es Landwirten in Umstellung möglich, sich mit der Anbautechnik von Soja unter Biobedingungen vertraut zu machen.

### Speisesojasorten

Am einfachsten wird für 2017 die ertragreiche Speisesojasorte Proteix eingesetzt, aber nur in tieferen Lagen (bis etwa 500 m ü. M.). Für die höheren Lagen ist Aveline möglich, aber ihr Ertrag ist geringer.

Baut ein Landwirt eine dieser zwei Sorten als Futtersoja zur Ergänzung der Speisesojafläche an, ist die Ablieferung problemlos: Die Vertragsmenge wird als Speisesoja übernommen, die zusätzliche Menge als Futtersoja.

### Futtersojasorten

Möchte aber ein Landwirt ertragreichere Sojasorten aus der Swissgranum-Liste anbauen, muss er Biosaatgut finden und den Futtersoja und Speisesoja getrennt liefern, was die Transportkette komplizierter macht.

Falls er nur Futtersoja anbaut, entfällt natürlich diese Schwierigkeit. Biofuttersojasaatgut wurde bisher in der Schweiz nicht angebaut und muss importiert werden. Für Landwirte, welche ertragreichere Futtersojasorten anbauen möchten, wird die Mühle Rytz das nötige Biosaatgut aus dem europäischen Markt beschaffen können. Bitte raschmöglichst bestellen (Mühle Rytz, Telefon 031 754 50 00).

■ Matthias Klais und Maurice Clerc, FiBL  
Quelle: bioakutell.ch

FiBL

## Biorebbau wächst und entwickelt sich stark

Der Biorebbau hat in den letzten paar Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Die Biorebfläche hat sich seit 2010 auf heute fast 500 Hektaren beinahe verdoppelt.

Weit stärker verbreitet als bei den anderen Kulturen ist im Bioweinbau die biologisch-dynamische Anbaumethode mit einem Anteil von zirka 25 Prozent.

Im biologisch-dynamischen Anbau wird versucht, mit der Ausbringung von speziellen Präparaten aus Heilkräutern, Mineralien und Kuhdung nicht nur die Selbstregulierungskräfte der Natur zu stärken, sondern auch erstklassige, authentische Weine herzustellen.

Gerade nach dem von überaus starken Mehltauinfektionen geprägten letzten Jahr steht auch der Anbau pilzwiderstandsfähiger Sorten (Piwi) noch

stärker im Fokus. Piwi-Sorten wie Cabernet Jura, Solaris oder die neue Sorten Divico, mit denen der Pflanzenschutz aufwand stark reduziert und die Ertragsicherheit gesteigert werden kann, nehmen speziell in der Deutschschweiz auf Biobetrieben einen Anteil von bereits zirka 25 Prozent ein. Bioweine und im Besonderen auch Weine aus Piwi-Sorten finden immer mehr Wertschätzung bei den Konsumenten. Spitzenrangierungen bei Degustationen und Prämierungen belegen, dass Bioweine den Vergleich mit herkömmlichen Weinen nicht zu scheuen brauchen.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Forschung ist die Reduktion oder sogar der Verzicht auf Kupfer zur Regulierung des Mehltaus. Versuche und Praxisanwendungen zeigen, dass mit gezielten Anwendungen von alternativen Präparaten dieses Ziel und damit eine weitere Imageaufwertung des Bioweinbaus erreicht werden kann.

### Bioweinbautagung am 8. März in Frick

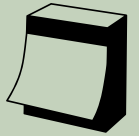
An der Bioweinbautagung 2017 am FiBL werden weitere Informationen über Piwi-Sorten, Verbesserungen beim Pflanzenschutz, Steigerung der Bodenfruchtbarkeit sowie natürliche Methoden zur Weinbereitung vermittelt. Zudem können diverse Weine u.a. verschiedene Ausbauvarianten der Sorte Divico degustiert werden.

■ Andreas Häseli, FiBL  
Quelle: bioakutell.ch



Solaris ist eine weisse Piwi-Sorte (pilzwiderstandsfähig) und kommt mit geringen Aufwand an Pflanzenschutzmassnahmen aus. Solaris ist sehr frühreif und muss mit Seitennetzen geschützt werden gegen Wespenfrass. Der Anteil an Piwi-Sorten lag 2016 bei 7,4 Prozent (2006 bei 5,1 Prozent) der Zürcher Rebfläche. Im Bioanbau sind es rund 30 ha resp. 4,8 Prozent der Zürcher Rebfläche. Im kantonalen Vergleich ist das sehr hoch. Bild: Andreas Wirth, Strickhof

## Bioagenda



### 4 PROVIEH-Stallvisite: Ammengebundene Kälbermast und -aufzucht

Üblicherweise werden Kälber in den ersten Lebenstagen von den Müttern getrennt und separat getränkt. Auf dem Betrieb von Familie Blattmann werden die Kälber von Ammenkühen gesäugt. Welche Vorteile diese Art der Kälberhaltung hat und wo die Knackpunkte sind, erklärt Betriebsleiter Gregor Blattmann an der Stallvisite. Christophe Notz, Tierarzt am FiBL, gibt zudem Inputs zur Kälbergesundheit und -haltung.

Bei einem gemeinsamen Imbiss bleibt anschliessend Zeit, um Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen. Der Anlass ist kostenlos.

**Wann:** Freitag, 3. März 2017, 19.00–21.30 Uhr

**Wo:** Betrieb Gregor Blattmann, Wesenmatt 42, 6340 Sihlbrugg

**Veranstalter:** BioZug, Bio Suisse, FiBL

**Referentin:** Claudia Schneider, Fachberaterin für mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht, FiBL

**Auskunft:** Peter Waltenspül, BioZug, 079 566 34 53, peter61@sunrise.ch

**Anmeldung:** Eine Anmeldung ist erwünscht an:

Sekretariat BioZug, Yvonne Hegglin-Zürcher, 041 755 30 53, info@bio-zug.ch

### Grundausbildung Bioimkerei 2017

Dieser Kurs ist für Anfängerinnen und Anfänger der Bioimkerei konzipiert. Die Grundausbildung eignet aber sich auch für Menschen mit erster Imkereierfahrung. An den sieben Kurstagen wird auf folgende Themen eingegangen: Bienenvolk, Auswinterung, Frühjahrsrevision, Umstellung der eigenen Imkerei, Schwarmzeit und Vermehrung, Naturwabenbau im Bienenvolk, Jungvolkaufbau, Krankheiten und Parasiten, Honigernte, Fütterung, Futterkontrolle, Varroa-Behandlung, Bioimkerei-Richtlinien und -Standards, Kontrolle, Zertifizierung und biologische Imkereiprodukte. Der Kurs setzt sich aus einem theoretischen und einem praktischen Teil zusammen.

**Wann:** Jeweils Samstag 9.00–17.00 Uhr

4. März, 29. April, 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September

**Wo:** FiBL Frick

**Auskunft:** Salvador Garibay, FiBL, 062 865 72 82, salvador.garibay@fibl.org

**Anmeldung:** FiBL-Kurssekretariat, Stefanie Leu, 062 865 72 74, kurse@fibl.org

### Bioweinbautagung

- Entwicklungen im Bioweinbau
- Pflanzenschutz
- Bodenfruchtbarkeit
- Piwi-Sorten
- Weinverarbeitung

**Wann:** Mittwoch, 08. März 2017, 9.00–17.15 Uhr

**Wo:** FiBL Frick

**Auskunft:** Andi Häseli, FiBL, 062 865 72 64, andreas.haeseli@fibl.org

**Anmeldung:** FiBL-Kurssekretariat, Stefanie Leu, 062 865 72 74, kurse@fibl.org

### 5 PROVIEH-Stallvisite: Das Tierwohl im Stall verbessern – Kuhsignale verstehen

Christian Manser, Kuhsignal-Trainer, zeigt an dieser PROVIEH-Stallvisite anhand von praktischen Beispielen im Stall, wie verschiedene Kuhsignale zu deuten sind und wie mit einfachen Massnahmen das Tierwohl verbessert werden kann.

Bei einem gemeinsamen Imbiss bleibt anschliessend Zeit, um Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen.

**Wann:** Freitag, 17. März 2017, 13.30–16.00 Uhr

**Wo:** Wagerenhof, Asylstrasse 24, 8610 Uster ZH

**Veranstalter:** Bio Zürich/Schaffhausen, Strickhof, FiBL, Bio Suisse

**Referent:** Christian Manser, Kuhsignal-Trainer, LZSG Flawil

**Anmeldung, Auskunft:** Eine Anmeldung ist erwünscht bei:

Tamara Bieri, Strickhof, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch

### 6 Bioweinbau-Kurs 2017

Sortenkunde, Jungrebenpflege, Schnitt, Heften, Boden, Bodenpflege, Nährstoffversorgung, Erlesen, Schlaufen, Kappen, Lauben, Ertragskontrolle, Traubenreife, Vogelschutz, Jungweindegustation. Dazu fachliche und wissenschaftliche Grundlagen zu Rebenwachstum, Pflanzengesundheit, Sorteneigenschaften, Biodynamische Pflege, BioWeinreife und vieles mehr. Am Ende jedes Kurstages wird natürlich von unserem Wein probiert.

**Wann:** Samstag 18. März/10. Juni/8. Juli/2. Sept. 2016/Jan. 2018

Jeweils 9.00–12.00 Uhr

**Wo:** Weingut Stammerberg, Stammheim und Nussbaumen

**Leitung:** Fredi Strasser, Agronom ETH und Biowinzer mit langjähriger Erfahrung in Praxis, Unterricht und Forschung

**Kosten:** Fr. 290.– inkl. Weindegustationen, Kursunterlagen und Diplom.

Für das Mittagessen halten wir Grillierbares aus Bioanbau zum Selbstkostenpreis bereit.

**Anmeldung, Auskunft:** bis 5. März 2017

an fredy-strasser@stammerberg.ch bzw. 052 740 27 74, Fax... 75 oder

Strasser Weingut Stammerberg, Bergtrotte, 8477 Oberstammheim mehr unter www.stammerberg.ch